

Lernhelfer stärken Selbstbewusstsein

Ehrenamtliche unterstützen Kinder bei den Hausaufgaben – Freiwilligen-Zentrum vermittelt

„Die Lernhelfer wissen fast alles, genau wie die normalen Lehrer.“ Darin sind sich die vier Kinder, die an diesem Donnerstagnachmittag zur Lernhilfe im Klassenzimmer sitzen, einig. Ganz so würden es Petra Keck und Manfred Kruse wohl nicht ausdrücken, aber dass sie ihren Schülern in der Grundschule im Gauerbach eine wichtige Stütze sind, das wissen sie schon.

Von Christiane Adam

LINGEN. Keck betreut seit zweieinhalb Jahren Schüler bei den Hausaufgaben. Kruse kommt seit sechs Jahren regelmäßig in die Grundschule in seiner Nachbarschaft, um dort jeweils einem Jungen oder einem Mädchen bei den Hausaufgaben zu helfen. „Es ist schön zu sehen, wie sich manches Kind, das ich betreut habe, entwickelt hat“, erzählt der Rentner.

Auch Birgit Bauer weiß die Anwesenheit der Lernhelfer, die ihr vom Freiwilligen-Zentrum Lingen (FZL) vermittelt werden, sehr zu schätzen. „Die Lernhelfer fördern nicht nur die Erledigung der Hausaufgaben in ruhiger Atmosphäre, sondern verhelfen den Kindern auch zu höherem Selbstbewusstsein“, weiß die Schulleiterin. Normalerweise werden die Hausaufgaben montags bis donnerstags in der Zeit zwischen 13.45 Uhr und 14.30 Uhr erledigt, zwar unter Aufsicht, aber in der großen Gruppe. Das sei nicht für jedes Kind etwas, betont die Pädagogin. Insbesondere Schüler mit Konzentrations-



Für das Zeitungsfoto sind diese vier Kinder von der Grundschule Gauerbach mit ihren Lernhelfern Manfred Kruse und Petra Keck zusammen. Sonst findet die Lernhilfe in Einzel- oder Zweierbetreuung statt.

Foto: Adam

oder Sprachschwierigkeiten kommen in der großen Gruppe nicht so leicht zur Ruhe.

„Die Lernhelfer betreuen ein Kind, manchmal zwei, in Ausnahmefällen maximal drei Kinder zur selben Zeit“, erklärt Rita Hecker, die seit 2007 für das FZL die Gruppe der Lernhelfer koordiniert. Durch dieses Eins-zu-eins-Verhältnis können sich die Lernhelfer auf den Schüler konzentrieren und sich der geforderten Themen besonders annehmen. „Ich muss in Deutsch öfters was nachfragen, in Mathe aber nie“, erzählt beispielsweise einer der Jungen aus der Klasse 4b.

Freiwillige gesucht

35 Lernhelfer engagieren sich derzeit in sieben Lingen Grundschulen und an der Pestalozzischule, einer Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen. „Für diese Aufgabe des FZL suchen wir immer Freiwillige. Pädagogische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Natürlich sollte man Kinder mögen

und geduldig und einfühlsam sein“, sagt Tine Schubert, Mitarbeiterin des FZL.

Manchmal lernen auch die Lernhelfer, deren eigene Schulzeit schon eine Weile zurückliegt, etwas Neues dazu. Beispielsweise gebe es ein neues System beim Dividieren oder halt die neue Rechtschreibung. „Dann machen wir es eben so, wie die Schüler es im Unterricht beigebracht bekommen, das ist ja kein Problem“, bekräftigt Kruse.

Von der klassischen Nachhilfe unterscheidet sich die Tätigkeit eines Lernhelfers insofern, als sich ein Nachhilfelehrer mit über die Hausaufgaben hinausgehenden Aufgaben auf die Nachhilfestunde vorbereiten müsse. Der Lernhelfer unterstützt lediglich bei der Erledigung der Hausarbeiten, so Schulleiterin Bauer.

Wenn es wirklich mal Verständnisschwierigkeiten gibt, so könnten sich die Lernhelfer auf das Kollegium verlassen, betonen Keck und

Kruse. Sie fühlen sich an der Grundschule Gauerbach willkommen. Wertschätzung und Dankbarkeit erfahren sie auch von ihren kleinen Klienten. „Manche Kinder sagen oft: „Danke, dass du kommst!“, freut sich Keck. Ein Mädchen, das sie über lange Zeit betreut habe, habe ihr auch regelmäßig sein Herz ausgeschüttet. „Das gehört auch dazu“, meint die

SERIE

10 Jahre FZL Hilfe für das Ehrenamt

Hausfrau aus dem Gauerbach. Für die Schüler sei die Lernhilfe ein großer Schritt in Richtung Spaß am Lernen. Die Hausaufgaben seien nicht mehr angstbesetzt, sondern die Schüler wüssten ja nun, dass sie sie gut erledigt hätten, darin sind sich ehrenamtliche Lernhelfer und die Schulleiterin einig. „Das The-

ma ist hier auch nicht negativ besetzt. Im Gegenteil: Die Lernhilfe ist ein Bonbon. Manche Kinder fragen, ob sie auch einmal daran teilnehmen dürften“, erzählt Bauer. „Ein Lernhelfer hat einen anderen Stellenwert als ein Lehrer, denn er gibt ja keine Noten“, weiß Birgit Priesmeyer aus Erfahrung.

Priesmeyer hat aus dem Bereich, der ursprünglich nur für Grundschüler gedacht war, ein neues Projekt entwickelt. Hinnerk Marienhagen, Fachbereichsleiter für Arbeit und Wirtschaft an der Gesamtschule Emsland, habe bei ihr angefragt, ob das FZL eventuell Unterstützung im Technikunterricht bieten könne. „Daraus hat sich jetzt die Kooperation entwickelt, dass wir seit drei Jahren mit fünf Freiwilligen in den Technikunterricht gehen und den Schülern bei der Handhabung von Werkzeug helfen, damit der Lehrer in derselben Zeit Schülern an anderer Stelle helfen kann“, erläutert die technikaffine Priesmeyer,

die früher als Maschinenbauingenieurin gearbeitet hat. „Toll, wenn die Schulen selber Vorschläge machen. Das spricht für unsere gute Kooperation“, freut sich Schubert.

Die Lernhelfer werden regelmäßig mit Fortbildungsangeboten, z. B. über das Thema Legasthenie, im FZL unterstützt. Ob die Lernhelfer denn auch nett seien, wollen wir von den Kindern der Grundschule Gauerbach wissen. Dafür ernten wir eifriges Nicken. Und Petra Keck wird seit ihrer Tätigkeit an der Grundschule ständig freudig begrüßt, wenn sie mit ihrem Hund im Gauerbach spazieren geht.



Kontakt zu den Lernhelfern im Freiwilligen-Zentrum: Rita Hecker, Lindenstraße 13 in Lingen, Tel. 05 91/9 12 46 40, info@freiwilligen-zentrum-lingen.de. Öffnungszeiten: Mo. bis Fr., 10.30 bis 12.30 Uhr; Mo. bis Do., 15 bis 17.30 Uhr.